

Der Hönegger

Freitag, 18. Juli 1980
Nr. 28
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

(Dick) aufgetragen wäre – wird abserviert?

Entgegen den Erwartungen hat nun doch noch jemand mit dem Messer ins *Sparpaket* des Bundesrates gestochen. Die «Comités pour l'unité ouvrière», Genfer Komitees «für die Einheit der Arbeiter», nehmen die zehnprozentige lineare Kürzung der Bundesleistungen zum Anlass, Unterschriften für ein Referendum zu sammeln. Die Sparmassnahmen gefährdeten die soziale Sicherheit. Mit Sparen allein ist's bekanntlich nicht getan. Es müssen auch neue Einnahmen her, wen die Milliardendefizite abgetragen werden und die Zinslasten erträglich gestaltet werden sollen. Der Bundesrat schlägt dem Parlament nun allerlei, einen bunten Strauss von Möglichkeiten vor. Da ist einmal die sogenannte Bankkundensteuer, die wie ein Phönix aus der Asche der (sozialdemokratischen) Bankensteueridee gestiegen ist. Sie dürfte dann durchgehen, wenn der Schweizer den Eindruck bekommt, dass es ihn ja kaum treffen werde, handelt es sich doch dabei um die Zinsenbesteuerung von sogenannten Treuhandguthaben auf ausländischen Investitionen. Die (Gross-) Banken sind nicht begeistert von diesem «systemwidrigen» Gedanken und machen darauf aufmerksam, dass so gute Geschäfte flöten gingen und statt bei uns im Ausland getätigt würden. Als weitere *neue Einnahmequelle* wird die sogenannte Energiesteuer vorgeschlagen, die als Strom-Wust nicht nur die Elektrizität betreffen würde, sondern auch Gas und andere flüssige und ebenfals die festen Brennstoffe. (Bis jetzt wurden ja nur Benzin und Dieselöl besteuert.) Auch davon sind nicht alle Leute begeistert, trotzdem versichert wird, dass der Lebenskostenindex dadurch nur um nicht einmal ein halbes Prozent in die Höhe ginge. (Mit allen andern Anzeichen für eine anziehende Inflation aber bekommt die Strom-Wust auch emotionelle Belastung.) Zudem entspricht diese neue Steuer nicht den Absichten der Gesamtenergiekonzeption, die die Energien zweckgebunden besteuern möchte, wie etwa das Benzin. In zwei Jahren läuft die Verfassungsgrundlage für

die Wust aus. Auf diesen Zeitpunkt spätestens schlägt der Bundesrat vor, dass die *Warenumsatzsteuer* ganz allgemein kräftig angehoben werde, wie der Fachausdruck heisst. Auch ausseroffizielle Stellen sind auf der Suche nach neuen Geldquellen. So haben sich wohl die meisten Schweizer Aerzte hinter einen Vorschlag aus ihren Reihen gestellt, der pro Zigarette einen «Gesundheitsrappen» herauschlagen will, der den mit weniger Bundessubventionen bedachten Krankenkassen zugutekäme. Der Vorschlag ist bestechend, schon deshalb, weil Raucher nachgewiesenermassen die öffentliche Hand (Spitäler) mehr belasten als Nichtraucher. Nur gibt es natürlich auch hier Einwände, u. a. den, dass Raucher ohnehin schon genug «schwitzen», so fast die Hälfte des Zigarettenpreises an die AHV, und es könnte ihnen jetzt dann gelegentlich «ablöschen» und sie zu Nichtrauchern werden lassen, und dann könne die AHV auch «schauen»... So sind neue Einnahmequellen gleich auch mit Risikofaktoren garniert. Und das Fuder, das hochbepackt vor die Berner «Ochsenscheune» gefahren wurde, dürfte nicht ohne Erschütterungen auf die Bühne kommen. Inzwischen werden die meisten noch die Sommerferien hinter sich bringen. Auch die Bundesräte sind dran, aber, wie die Bundeskanzlei rechtzeitig beruhigend mitgeteilt hat, jederzeit greifbar, wenn etwas passieren sollte. Die Schweiz sei schon deshalb nicht führerlos, weil die meisten im Lande blieben und «man» ihre Telefonnummer habe. Von Bundesrat Aubert weiss man, dass er wieder mit seiner Frau zelten gehen will. Hoffentlich regnet's ihm nicht zuviel aufs Dach! Anlässlich einer Tagung der Staatsbürgerlichen Gesellschaft (an der auch Auberts österreichischer Kollege — in hohen Tönen von den Vorteilen einer UNO-Mitgliedschaft — sprach und auch Nato-Generalsekretär Luns das Wort ergriff) machte unser Aussenminister einmal mehr kein Hehl daraus, dass er die Zeit als überständig für einen *UNO-Beitritt* unseres Landes erachte.

Erfolg der Aluminiumsammlung

Liebe Höneggerinnen und Hönegger

Mit Freude habe ich festgestellt, dass die Zahl der Aluminiumsammler in Hönegg lawinenartig zunimmt. Offenbar gibt es mehr umweltbewusste Leute als man annimmt, was uns wiederum Antrieb für die nicht immer (Wetter!) angenehme Arbeit gibt. Um uns das Sortieren ein wenig zu erleichtern, möchte ich Sie nochmals darauf aufmerksam machen, was Aluminium ist:

- alle Joghurtdeckel
- die meisten Tuben (die Migros hat freundlicherweise begonnen, ihr Sortiment mit dem Alu-Zeichen zu versehen)
- «Silberpapier» von der Rolle und Schokoladenpapier
- Behälter von Fleischkäse und tiefgekühlten Fischgerichten
- Velo- und Mofaschilder
- Spraydosen und Büchsen, die keine Schweissnaht haben und nicht am Magnet haften
- Vorhangstangen, Pfannen und Backformen, die ebenfalls nicht am Magnet haften.

Leider können wir Aluminium, das mit Plastik oder Papier beschichtet ist, nicht annehmen. Zu diesem nicht verwertbaren Material gehören Stocki-Säcke, Fertigsalatbeutel, viele Tablettenhalter, Butterpapier usw. Es ist ganz einfach, dieses Material vom reinen Aluminium zu unterscheiden. Versuchen Sie einen Stocki-Sack zu zerreißen, und Sie werden sehen, dass dies schwierig ist und in der Rissstelle Plastik hervortritt. Bei papierbeschichtetem Alu klappt der Reissstest ebenfalls; es treten dann weisse Papierfäserchen aus der Rissstelle, oder aber man sieht gleich, dass die eine Seite der Folie mit weissem Papier beschichtet ist (Zigarettenpapier).

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jeweils an den Sammeldaten (jeden ersten Samstag im Monat von 10.00—14.00 Uhr) am Meierhofplatz und im Frankental gerne zur Verfügung. Auf weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit hoffend, danke ich Ihnen im voraus im Namen der Aluminiumsammelstellen der Quartiergruppe Hönegg.

M. Haffner

Die drei Hönegger und andere Zürcher

Wenn der Direktor des Konservatoriums, *Hans Ulrich Lehmann*, der hier schon früher geschilderte Musikberichterstatte der NZZ, *Fritz Muggler*, und der *Unterzeichnete* bei der 52. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik mit dem Präsidenten des Schweiz. Tonkünstlervereins, *Klaus Huber* (einem Berner), oder mit dem Präsidenten der Weltorganisation der IGNM, *Jacques Guyonnet*, zusammentrafen, war freilich nicht die Mundart die gemeinsame Sprache. Denn Guyonnet, von dem kürzlich ein Werk unter Gerd Albrecht in der Tonhalle uraufgeführt wurde, ist Genfer. Immerhin starteten uns die zahlreichen Komponisten, Interpreten und Musikfachleute in Jerusalem, Tel Aviv und dem Kibbuz Shefayim neugierig an: was redeten die zu mindestens vier eigentlich für ein Idiom? Guyonnet als der Erste inter pares drückte sich beim Empfang in der Residenz des Staatspräsidenten Navon erstaunlich geläufig in Englisch aus, der Kongresssprache überhaupt. Doch sonst ging man dem Englischen eher aus dem Weg. Die Leute aus Venezuela, Finnland, Korea oder Belgien mussten sich untereinander durch Englisch verständigen, denn wer kann z. B. Isländisch?

Die Stücke von Lehmann und Huber, im Rahmen der Konzerte zu hören, hatten natürlich «Musik» als gemeinsames Mittel, die Menschen anzurühren. Muggler und wir stiessen auf Ada Etzio-Zak, die köstliche Schauspieler-Sängerin, die vor gar nicht langer Zeit in Zürich war, oder auf Hanna Aurbacher, welche mit dem Trio Exvoco ebenfalls in Limmat-Athen aufgetreten war. Mit ihnen hielten wir es mit Deutsch, doch dann erschien die Holländerin Wiegman, die Gattin des Tresoriers der IGNM, und war hochof, einmal wieder Mundart zu sprechen: sie war vor Jahren im Glarner

Das Salzkorn der Woche

Die Schweiz evaluiert bekanntlich jetzt auch einen amerikanischen Panzer, der gegen ein deutsches Modell steht.

Mit den deutschen Panzern scheint es ohnehin nicht mehr weit her, hat doch der *Hamburger National-Fussballmittelfürer Horst Hrubesch* vor der Presse erklärt: «Ich bin der letzte echte Panzer.»

Und den werden die Deutschen wohl behalten wollen.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Braunwald beschäftigt gewesen und steht noch heute mit dessen Pfarrer Spoerri in Verbindung. Allerdings sprach sie Glarner Dialekt, nicht Zürcher. Indes vernahm man Spanisch oder Rumänisch, Griechisch oder Polnisch, Dänisch oder — Koreanisch. Das Völkergemisch vertrug sich sehr gut, man redete mit den Tschechen oder Ungarn und natürlich mit den Israeli, die aber nicht in der Mehrzahl da waren, abgesehen vom Präsidenten der Sektion seines Landes in der IGNM, Tzvi Avni. Gelegentlich entwischten wir dem Uebermass der Musik, wir etwa fuhren nicht nach Beer-Sheva, der Wüstenstadt, und der oder jener gestand uns, irgend einer Musikfolge ausgelassen zu haben. Man stelle sich drei, zwei und mehr Stunden dauernde Konzerte am gleichen Tage vor. Da kehren wir beruhigt ins gegenwärtig fast musiklose Zürich zurück, wo freilich zum Unterschied der israelischen Städte 20 Prozent weniger sind — 20 Prozent! Würde sich in Zürich jemand getrauen, in Blue-jeans, einem Poloheemd und ohne Socken mit Sandalen zu einem Konzert unter der Leitung von Zubin Mehta oder Antal Dorati zu gehen? Doch nicht das Klima allein hat einen Riesenunterschied! Ein Taxi kostet auf einer Strecke vom Hauptbahnhof etwa bis Hönegg in Israel höchstens 2,50 Schweizer Franken.

Eric Munk

Die Bombe und der Bombach

In seiner (oder ihrer?) Leserschrift in der Ausgabe Nr. 24 des «Höneggers» vom Freitag, dem 20. Juni 1980, berichtet GR von einer ihm bekannten Krankenpflegerin, die sich im Krankenhaus Bombach um eine Arbeitsstelle beworben habe und mit der Bemerkung «kein Bedarf» abgewimmelt worden sei. Am Tage darauf habe man jedoch vom Bombach telefoniert und sie gefragt, wann sie mit der Arbeit beginne.

GR hätte es sich, wenn es ihm um eine rasche, klare Information gegangen wäre, mit einem Telefon an die Heimleitung des Krankenhauses Bombach eigentlich sehr einfach machen können. Man hätte ihm dort nämlich erklärt, dass jede sich meldende Schwester oder Pflegerin zu einem Gespräch empfangen wird, ausser man habe schon früher mit ihr schlechte Erfahrungen gemacht. Man hätte GR ferner daraufhingewiesen, dass niemand von der Heimleitung oder vom Sekretariat des Krankenhauses Bombach sich daran erinnert, kürzlich einen solchen Anruf bekommen und so beantwortet zu haben. Und schliesslich hätte man zu verstehen gegeben, dass zwischen 30 geschlossenen Krankenzimmern (so GR) und 30 leeren Betten (so früher einmal der Kari vo Hönegg) doch ein kleiner Unterschied bestehe, besonders wenn — dank sehr intensiver Bemühungen — aus diesen 30 leeren Betten inzwischen 19 geworden sind... Es sieht scheinbar nicht nur im Bomb-ach.

PD Dr. med. Gonzague Kistler
Chefstadarzt Zürich

Gewerbeverband dankt den Behörden

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich hat dem Stadtrat und den Polizeiorganen seinen Dank für den entschlossenen Einsatz zur Bekämpfung der randalierenden Jugendlichen ausgesprochen. Die klare Haltung und die ergriffenen Massnahmen zur Respektierung der Rechtsordnung sind der einzige Weg, auf längere Sicht weitere Störung einer verschwindend kleinen Minderheit zu verhindern. Auf kein Verständnis ist die arrogante Haltung der SP-Geschäftsleitung, welche das Verhalten der randalierenden Jugendlichen unterstützte, gestossen. Der Spitzenverband der geschädigten Geschäftsinhaber verurteilt daher die Haltung dieser Parteileitung, welche glücklicherweise von den Mitgliedern der betreffenden Partei kaum geteilt wird.

Unfehlbare Monopolmedien?

Während kürzlich an einem Samstag in der Stadt Zürich der Aufmarsch zu neuen Krawallen stattfand, trafen sich im Fernsehstudio Politiker und Journalisten zur Aufzeichnung eines «medienkritischen» Gesprächs. Der Titel ist zwar völlig falsch, denn was sich da als medienkritisch ausgiebt ist nichts anderes als eine von Selbstgerechtigkeit dominierte Negation der Kritik. Dem Zuschauer der Sendung wird klar, dass Informationspflicht und Freiheitsraum der Medienschaffenden zu den heiligen und unantastbaren Gütern dieser Welt gehören und Kritik am kritischen Tun von Journalisten schlechthin eine Unhörbarkeit ist. Der Fehlbarkeit aller gewöhnlichen Menschen steht die unfehlbare Grösse der engagierten und kritischen Journalisten gegenüber!

Wir gestehen jedem Medienschaffenden das Recht auf Freiheitsraum zu, wenn er diesen nicht dauernd als Alibi für die Verletzung von Spielregeln benutzt. Auch Medienleute sind ein Teil unserer Gesellschaft und dürfen nicht tun, als stünden sie ausserhalb von Mitverantwortung und allgemeinen Geboten und hoch über Recht, Pflicht und Anstand. Die immer häufiger festzustellende Pose des «Allesbesserswissers» verärgert den Medienkonsumenten. Aber daran ist natürlich dieser Seher und Hörer wohl selber schuld, weil er mit der falschen Brille schaut und sogar hört...

Die Informationsfreiheit — rechtlich verankert — soll respektiert werden. Sie kann aber auch wahrgenommen werden, ohne dass Kameras und Mikrophone zuvorderst an der Front im Einsatz sind und z. B. die Polizei in ihrer unangenehmen Aufgabe behindern. Bei einem Brand kann der Informationsauftrag ja auch erfüllt werden, ohne dass die Fernsteams mit den vordersten Feuerwehrleuten zum Kern des Brandherdes vordringen. Im Gegenteil: aus einer gewissen Distanz gewinnt man an Uebersicht und Ueberblick. Und wer weiss, vielleicht sogar an Objektivität.

In diesem Sinne nehmen wir auch die Worte des Programmdirektors des Fernsehens nicht zum vollen Nennwert, mit welchen er vorwurfsvoll die Behinderung seiner Mitarbeiter durch die Polizei bei den letzten Krawallen als Verletzung der Informationsfreiheit beurteilt.

Medienleute haben uns in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen, dass sie sehr offene Ohren für allerlei und jegliche Unmutsregung in unserer Gesellschaft haben. Bleiben ihre Ohren wohl infolge Abnützung so verschlossen, wenn sich Unmut über ihre Arbeit regt? Sie täten gut daran, endlich auf diese Stimmen zu hören. Ehrlich und offen. Sie täten gut daran, im Medienkonsumenten und unserer demokratischen Gesellschaftsordnung wieder einen Partner zu sehen anstatt ein Objekt, dessen positiven Werte harmlos als Selbstverständlichkeiten möglichst verschwiegen, dessen negativen Erscheinungen in unverhältnismässiger Weise dafür um so engagierter vom Podest der Unfehlbarkeit herunter zum Zerrbild gestaltet werden.

Verantwortungsbewusstsein ist auch ein Wert. Ein wichtiger sogar, wenn man Freiheitsrechte in Anspruch nehmen will.

Ernst Cincera

Was der Leser meint...

Betrifft: Bau von Wohnraum in Hönegg und der Innenstadt von Zürich

Sehr geehrte Herren

Es ist doch wirklich schade, dass immer wieder, gerade auch in Hönegg, Erholungsraum überbaut wird. Durch deren Bewohner wird auch der Berufspendlerverkehr noch mehr belastet und die Wohnqualität der Anwohner der Ausfallstrassen noch mehr reduziert.

Wäre es nicht viel besser, man würde in der Innenstadt, mit Ausnahme der historischen Altstadt — hier wäre evtl. der Ausbau von Mansardenwohnungen möglich — und beim Seeufer, höher bauen und zwar ein bis zwei Stockwerke auf Wohn- und Geschäftshäusern, mit den Auflagen, dass diese Aufbauten nur Wohnzwecken dienen, und dass die Wohnungsmieten nur auf Basis der Baukosten dieser Aufstockungen, berechnet werden dürften und somit relativ günstig wären? Der teure Bodenpreis dürfte nicht mitverrechnet werden. Dachgärten und Anlagen zur Gewinnung von Sonnenenergie könnten angelegt werden.

Hier sollten wenn möglich Leute wohnen, die in der Stadt arbeiten. Diese Lösung hätte folgende Vorteile: Belebung der Innenstadt — Steuerung der Wohnungsnot — Höheres Steuereinkommen für die Stadt — Weniger Berufspendlerverkehr — Sparen von Energie, weniger Abgase — Erhaltung von Grünflächen, weniger Verbetonierung, bessere Luft.

Bei so vielen Vorteilen sollte eine Aenderung der Bauordnung mit diesen Auflagen möglich sein.

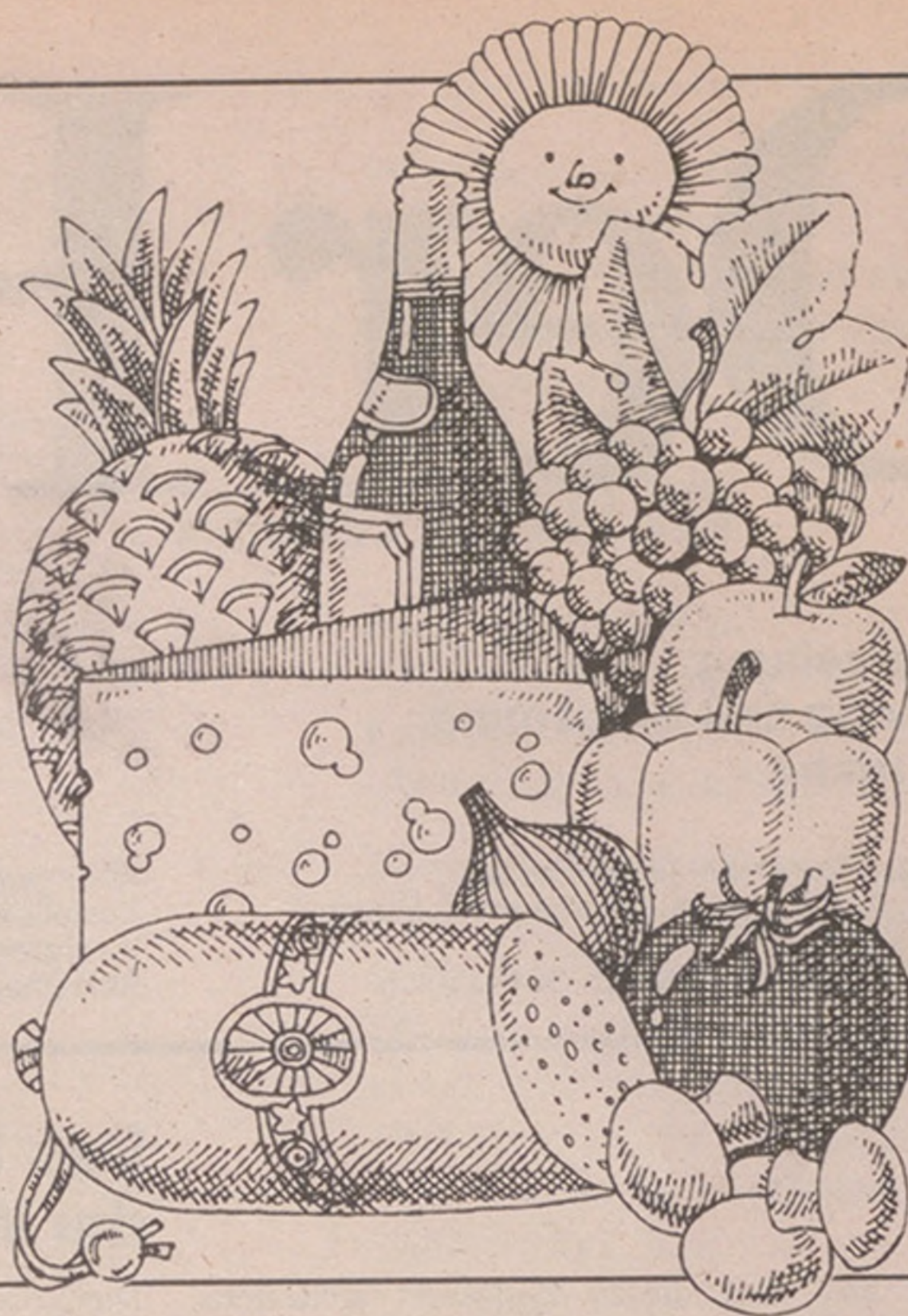
H. K.

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Brot - Brot - Brot...
30 Sorten für jeden Geschmack -
Reformbrote - Aryana und Holle
Am Wochenende Holzofenbrot -
Bure-, Nuss-, Sesam-, Speckbrot
und für Sonntag
eine «Schildkröte»



Keine Betriebsferien
Frisches Brot
Weggli, Gipfeli
erhalten Sie
ab 06.30 Uhr
Montag
geschlossen

Dorf-Lade
Hauser
Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 20. Juli 1980
Gottesdienst
 9.30 Kirche: Frau Pfr. Buhofer. Kinderhort
 Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 20. Juli 1980
Gottesdienst
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 Pfr. Baumann
 Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
 Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 20. Juli 1980
 8.15 Predigt, P. Handschin
 Freitag, 25. Juli 1980
 20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 20. Juli 1980
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 19. Juli 1980
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 18.00 Heilige Messe mit Predigt
 Dreissigster für Marie Bischoff
 Sonntag, 20. Juli 1980
 16. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 9.15 Heilige Messe mit Predigt
 11.00 Heilige Messe mit Predigt
 19.00 Heilige Messe mit Predigt
 Freitag, 25. Juli 1980
 9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
 Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das bei der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-möglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 900 Franken monatlich).

Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40. Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch
 Dojo Ackersteinstrasse 190
 Auskunft 844 21 65
 Judo Jiu-Jitsu Aikido
 KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Ferien vom 7. Juli bis 9. August. Probenwiederbeginn: Mittwoch, 13. August 1980, 20.00 Uhr, Schulhaus Lachenzeig. — Neue Sänger sind an unseren Proben jederzeit herzlich willkommen. Präsident: H. Steiner, Telefon G 202 85 75.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartiergruppe Höngg

Wir treffen uns am Mittwoch, 23. Juli 1980, 20 Uhr, im Restaurant Sonnegg.

Radfahrer-Verein Höngg

Auch während den Sommerferien findet jeden Samstag eine Tour statt. Besammlung jeweils um 14 Uhr bei der Mosterei Zweifel.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während der Sommerferien vom 7. Juli bis 9. August fallen unsere Turnkurse aus.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
 Elefanten-Apotheke, Marktgasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 32 42 66.
 Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 45 05 44.
 Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Tel. 33 41 44.
 Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62.
 Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193, Haltestelle Wettlistrasse, Telefon 53 24 00.
 Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse 15/17, Haltestelle Querstrasse, Tel. 46 86 65.
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.



30 Jahre Garage A. Zwicky AG

Wir danken allen Kunden
 für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

ROKA AG
8105 REGENSDORF
DER

Feldblumenstr. 180
Strasse zum
Kieswerk
Gewerbezone
01/840 34 40



REGENSDORF
ZH

VERKAUF ZU ENGROS-PREISEN DIREKT AB ROLLEN AUCH AN PRIVATE!

SPANNTTEPPICH

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl
- auf einer Verkaufsfläche! (Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit! Wollsiegel-Teppich 100% reine Wolle
 420 cm breit nur **29.50/m²**

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Nylon Fr. 9.80/m²	Feintuft Fr. 23.50/m²	Wolle 1a Fr. 32.50/m²
Velours Fr. 14.80/m²	Wolle/Acryl Fr. 26.—/m²	Wollberber Fr. 39.—/m²
Nylon Fr. 15.50/m²	Velours 1a Fr. 26.—/m²	Super Berber Fr. 59.—/m²
Polyamid Fr. 19.50/m²	Soft-Velours Fr. 32.50/m²	... und weitere 500 Rollen

Öffnungszeiten: Täglich 9.00-12.00 und 13.30-18.30,
 Donnerstag bis 21.00, Samstag 9.00-16.00.

GIGANT

Währungsgewinne werden weitergegeben!
 Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
 Gegen Anzahlung werden die Teppiche reserviert.
Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelklebeband!

TV Höngg Kleinfeldhandball

TVH-Splitter

Die Spieler der 2. Mannschaft machten ihrem Teamsenior Toni Meyer ein verspätetes Geburtstagsgeschenk. Anlässlich der letzten Meisterschaftspartie überreichten sie dem passionierten Biertrinker einen grossen (leeren) Bierhumpen aus Zinn. Allerdings musste die grosse Bierschwemme verschoben werden, da Toni Meyer nach dem Spiel an einer dringenden Sitzung erwartet wurde.

Die Gebrüder Trachsel liessen im Spiel gegen Swissair jegliche Kaltblütigkeit vermissen. Hatte zuerst Güggs einen Siebenmeter verschossen, war wenig später die Reihe an Fritz. Während der Sommerferien haben die beiden genügend Zeit, ihre Schwäche auszubügeln. Empfehlenswert wäre ein Kurs für verhinderte Siebenmeterschützen.

Mit einer Einladung bei Noldi Huggenberger klang die Saison für die zweite Mannschaft aus. Bei Speis und Trank — herzlichen Dank den Gastgebern — liessen die Höngger die abgelaufene Meisterschaft Revue passieren. Als dann aber König Fussball auf der Mattscheibe Einzug hielt, gab es plötzlich nur noch Fussballprofessoren. Die Höngger Handballer scheinen ihren Sport verwechselt zu haben.

In der Partie gegen die Piloten hatte es der SR vor allem auf Noldi Huggenberger abgesehen. Als sich dieser hinter dem eigenen Tor warmief, wurde er vom SR in militärischem Ton auf die Spielerbank zurückbeordert. Da Noldi Huggenberger nicht an der Autorität des schwarzen Mannes rütteln wollte, zog er sich mit einem nachsichtigen Lächeln auf die Bank zurück.

Nach dem Spiel gegen Swissair hatten sich die Höngger auffallend schnell umgezogen. Der Grund für die Eile lag in einem Bienenstich, das am Garderobefenster hing. Die Spieler kamen ungeschoren davon, wurde doch kein einziger Bienenstich gezählt.

Blanchieren — Hitze vor der Kälte

(STI) Kann man Gemüse roh einfrieren, oder muss dieses vor der Tiefkühlung blanchiert, sprich «erwellt», werden? Eine Frage, welche gerade jetzt, am Anfang der häuslichen Tiefkühlsaison, immer wieder auftaucht. Tiefkühlfachleute und auch das Schweiz. Tiefkühl-Institut antworten darauf:

Mit wenigen Ausnahmen muss das Gemüse vor dem Einfrieren kurze Zeit blanchiert werden, da sonst der Nährwert, der Vitamingehalt und je nach Gemüseart auch das schöne Aussehen und der gute Geschmack unbefriedigend erhalten bleiben während der Gefrierlagerung.

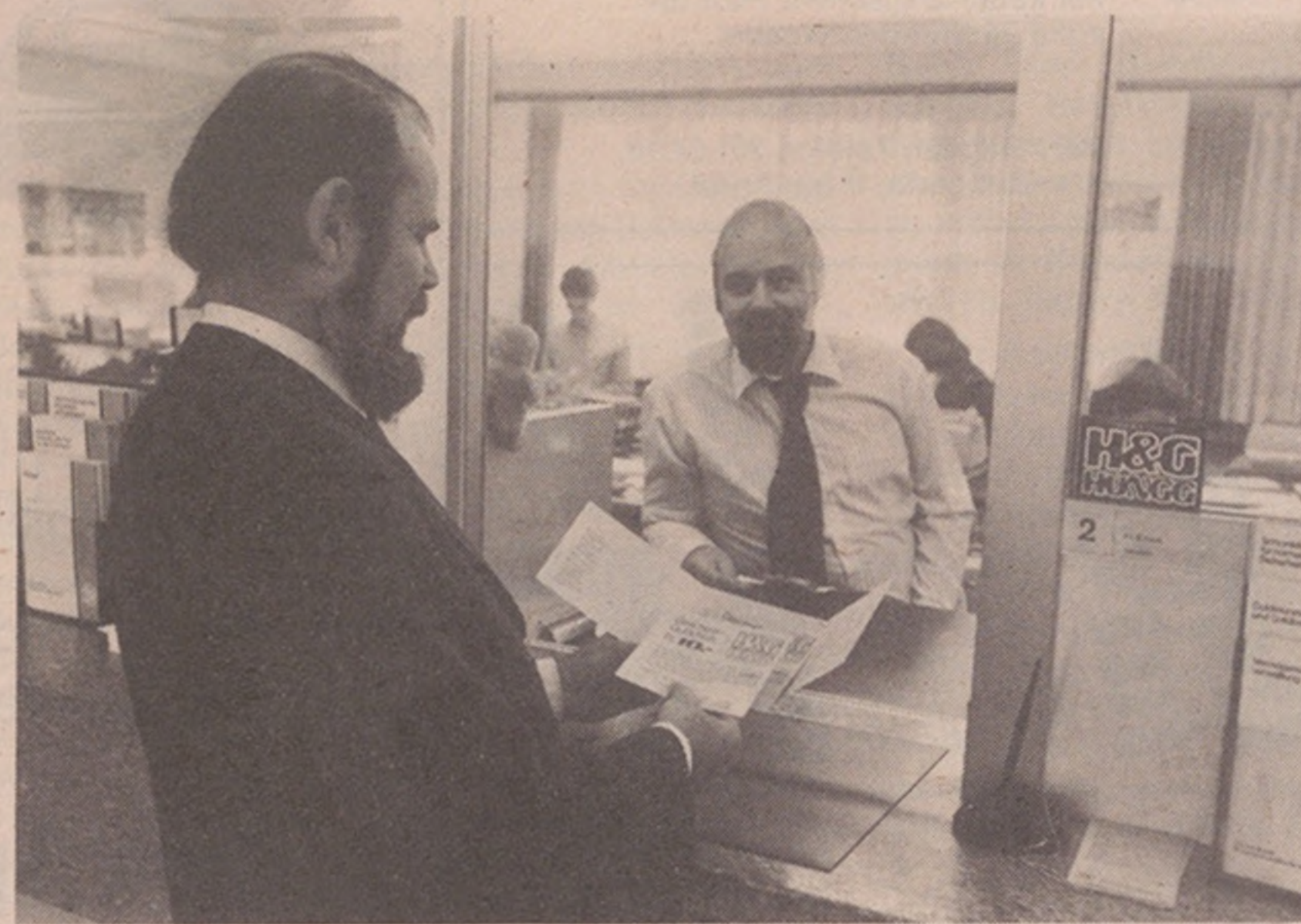
Ausnahmen bilden Gemüse wie Tomaten, Peperoni, Gurken, grüner Lauch für Suppe, junge Zucchini und Küchenkräuter, welche ohne Blanchieren tiefgekühlt werden.

Warum muss blanchiert werden?

Die meisten Pflanzenteile weisen sehr aktive Fermentsysteme auf. Diese können im Gemüse, selbst bei Gefrieremperaturen von —20° C nach 1 bis 3 Monaten merkliche Verfärbungen, Geschmacks-

H&G Gutscheine im Verkauf

Der Präsident von Handel & Gewerbe, Hermann Aebi, überbringt und begutachtet mit dem Kassier, Martin Lienhart (ZKB), die von der Druckerei AG Höngg entworfenen und gedruckten Geschenkgutscheine. Der Verkauf begann am 7. Juli 1980 bei allen Höngger Banken. (Aufnahmen: Foto Peyer Höngg)



Frau Peyer (Foto) nimmt, sichtlich erfreut, bereits die ersten Geschenkgutscheine entgegen. Weitere 81 Betriebe aus Handel, Gewerbe und Dienstleistung nehmen diese Gutscheine an Zahlung. Einige ausgefallene Beispiele, was damit gekauft werden kann: Pelzmäntel, Schmuck, Goldvreneli, Kachelöfen, Heizungsanlagen (besonders diesen Sommer gut), Spitzenweine, Reklameberatung, Fahrschule, Holztäfer, Regale, Badewannen, Gartenanlagen, Cheminéeholz, nach dem Fest: für Alka-Seltzer und noch vieles mehr.

verschlechterungen und Nährwertverluste bewirken. Durch das Blanchieren, d.h. durch das kurze Erhitzen vor dem Tiefkühlen werden diese Qualitätsmindernden Fermente unwirksam gemacht. Das Weglassen des Blanchierens wird deshalb meistens von Leuten propagiert, die über Fragen der Nährwerterhaltung zu wenig informiert sind. Je nach Gemüseart dauern die Blanchierzeiten 1 bis mehrere Minuten; sorgfältiges Blanchieren ist Voraussetzung für ein gutes Tiefkühlresultat. Genaue Angaben dafür findet man in der Anleitungsfibel «Tiefkühlen» des Schweiz. Tiefkühl-Instituts, Preis Fr. 12.—.

Uebrigens — würden wohl die Produzenten von Tiefkühlgemüsen in kosten- und arbeitsaufwendige «Blanchier-Strassen» investieren, wenn dies ein überflüssiger Arbeitsprozess wäre?

Wenn Idealisten beginnen, sich für Idioten zu halten...

Die Zürcher Pfadfinderinnen-Abteilung Manegg hat unter Hinweis auf die jüngsten Krawalle den Stadtrat in einem Brief darauf aufmerksam gemacht, dass in ihrem Bereich ständig einige hundert Jugendliche eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden und die dazu erforderliche, grosse Arbeit von den Führerinnen jahraus jahrein unentgeltlich und aus Ueberzeugung geleistet wird. Sie hat ihm gleichzeitig aber auch ihre Sorge darüber vorgetragen, dass der Zins für zwei ihr von der Stadt vermietete Räume in einem ihre Möglichkeiten übersteigenden Mass erhöht werden soll. Man würde zwar gerne auf friedlicher Basis mit den Behörden verhandeln, versichern die Pfadfinderinnen, fügen aber, offenbar von Zweifeln befallen, fragend hinzu, ob wohl nur noch Protest, Demonstration und Kampf auf offener Strasse zum Ziele führten.

Im Lichte der jüngsten Erfahrungen kann man ihre Frage durchaus begreifen. Nicht nur bei den Pfadfinderinnen, sondern auch in ungezählten weiteren Organisationen wird mit viel Idealismus und Einsatz ein Unmass ernsthafter Jugendarbeit geleistet. Aber wer redet schon hievon? Wer berichtet darüber? Wer dankt je dafür? Krawall, Gewaltakte, Spektakel und scheinbares Geschwafel dominieren die Szene. Querköpfe und Schaum-schläger werden hochgejubelt. Kleinigkeiten wie seriöse Arbeit vermögen Fernsehreporter nicht zu erschüttern. Sie haben Wichtiges zu tun, fühlen sie sich doch aus tiefstem Herzensgrund dem Ra-

dau und der Sensation verbunden. Das ist, was sie fasziniert. Klamauk löst alleweil mehr Echo aus als ernsthaftes Bemühen, und wenn die Pfadfinderinnen gar die Notwendigkeit eigener Leistungen unterstreichen, so stehen sie vollends in hoffnungslosem Gegensatz zum medienangepassten Trend. Denn Fordern ist das Motto dieser Zeit. Wer fordert, wird beachtet, macht Eindruck und kommt zum Ziel. Wer selber etwas tut, ist auch selber an seinem Misserfolg schuld und zahlt hinterher zur Strafe noch für die Forderungen der anderen.

So könnte man denn den Pfadfinderinnen und allen andern Jugendorganisationen, die ohne Gelafer und Getue seriöse Arbeit leisten, durchaus nachfühlen, wenn sie allmählich wankelmütig würden und an der Zweckmässigkeit ihrer bisherigen Auffassung zu zweifeln anfangen. Denn die Standhaftigkeit hat ihre Grenzen, und auch der grösste Idealismus ist nicht beliebig belastbar. Nur: Wenn die Idealisten beginnen, sich für Idioten zu halten, dann ist es Zeit, Alarm zu schlagen.

Nationalrat R. Friedrich, Winterthur

Malaysia — Land der Kontraste

Die Föderation Malaysia ist vom 13. bis 28. September 1980 Ehrengast des Comptoir Suisse in Lausanne. Im Pavillon am Haupteingang stellt dieses Land dem Besucher die Produkte vor, deren Absatz es in der Schweiz zu fördern hofft um seine Handelsbilanz auszugleichen. Wecken die gleichzeitig dargestellten paradiesischen Reiseziele Fernweh, so vermitteln die unter den geschickten Fingern der anwesenden Handwerker entstehenden kunstvollen Zinn- und farbenfrohen Batikarbeiten Einblick in uralte Volkskunst.

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-
Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

Beginn Umbau

1. Oktober 1980



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet

von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich

Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne
pro Person Fr. 17.80

Plattenservice

von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten — mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

Blumen und Pflanzen im Haus, Balkon
und Garten bringen Freude.
Aktuelle Angebote zu jeder Jahreszeit.

Gärtnerei
Riedhofstr. 351 **MAX ELLIKER**
Tel. 56 53 14

Gratis Weindegustation

Weinproben
des Monats

Yvonne Salvagnin 1977
(ein sehr schöner Rotwein)
Rosé Côtes de Provence
der kühle Sommerwein!



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



bei Zweifel Höngg

Öffnungszeiten:

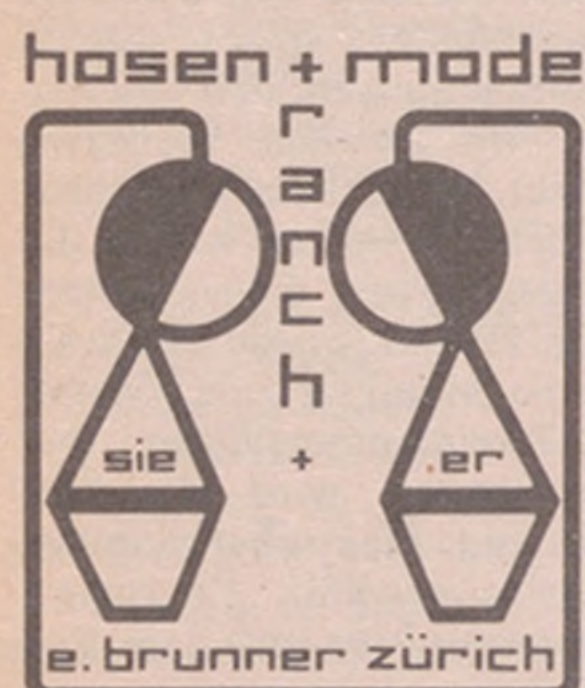
Kellerei täglich von 08.15 bis
11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer



SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH

Wir sind für alle da!



Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes, Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.

RIFLE **Levi's** **Barbados Jeans**

Limmattalstrasse 232 — beim Hosengalgen
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

hosen + mode ranch
erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn

Kleines Team im Sozialwesen
sucht flinke

Daktylo

mit kaufmännischem Flair für
zirka 24 Stunden/Woche.

Herr Gägaul, Telefon 201 04 10,
erwartet gerne Ihren Anruf.

Reparaturen **Radio TV Video**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

HF



Geroldswil

An schönster Aussichtslage, unterhalb
Waldrand, erstellen wir auf Frühjahr
1981 diesen herrlichen

5 1/2- bis 7 1/2-Zimmer- Bungalow

Grosszügige Raumaufteilung, z. B.
Wohn-Esszimmer mit Cheminée 47 qm
(kann noch vergrössert werden).
Anlagekosten inkl. ca. 950 qm Land
Fr. 707 000.—.

Anfragen an H. Blattmann,
Telefon 918 18 00 (9.00—12.00 Uhr).

VERABAU ZUMIKON AG
Dorfplatz 2, 8126 Zumikon

vera baut
konventionell +
schlüsselfertig

Triumph. Die echten Sportwagen.



Triumph TR7 mit dem kraftvollen 2-Liter-Motor
und 78 kW (106 PS) Leistung! Jetzt auch als
Cabriolet erhältlich.

Und der Triumph Spitfire mit 53 kW (72 PS) –
als Sportcabriolet oder mit Hardtop!

Der Spass für zwei!

Emil Frey AG **Tiefenbrunnen-Garage**
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01 - 54 57 00 Telefon 01 - 55 22 22

Zwei Betriebe der Emil Frey-Gruppe

Krankenschwester sucht
ruhige

2-Zimmer- Wohnung

Telefon 362 54 24

Liebe Frau

gesucht zum Hüten
unseres einjährigen Kindes
für einen Tag pro Woche.

Telefon 44 18 55

Wir suchen für unseren
Schmidt-Agence-Kiosk

im Zentrum Oberengstringen

eine zuverlässige, freundliche

Ablöserin

Wenn Sie Freude am Verkauf haben
und an einer Teilzeit-Anstellung
interessiert sind, bitten wir Sie, sich
direkt am Kiosk bei der Leiterin zu
melden.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte
über diesen abwechslungsreichen und
vielseitigen Beruf und wird auch die
Arbeitszeit mit Ihnen vereinbaren.

Schmidt-Agence AG
AZED AG

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

1.-August-Feuerwerk

natürlich vom Quick-Shop

Riesenauswahl günstige Preise Beratung

z. B. unser Raketen-Sortiment für Anspruchsvolle

Mini-Knallraketen	12 Stk.	1.—	Chrysanthemen-Rak.	Stück	6.60
Perlen-Raketen	Stück	—,40	Schweiz. Raketen-B.	Stück	6.90
Tricolor-Raketen	Stück	—,60	Schweiz. Bouq.-Knall	Stück	13.90
Blumen-Doppelstern	Stück	—,70	Signal-Knallraketen	Stück	6.90
Bouquet-Raketen	Stück	—,70	Gold-Blitzraketen	Stück	8.80
Schmetterling-Rak.	Stück	—,70	Teufels-Heul + Knall	Stück	8.80
Sternraketen	Stück	—,70	Stern-Bouquet-Rak.	Stück	10.40
Knallraketen	Stück	1.—	Mosaik-Raketen	Stück	11.90
Sternraketen	Stück	1.50	Nordlicht-Raketen	Stück	11.90
Leuchtkugelraketen	Stück	2.30	Brillant-Raketen	Stück	13.20
Silberflimmerraketen	Stück	2.30	Duplex-Bomben-Rak.	Stück	13.20
Teufelsraketen	Stück	3.—	Magnesium-Raketen	Stück	15.80
Blitz-Knallraketen	Stück	4.50	Triplex-Bomben-Rak.	Stück	18.90
Europa-Raketen	Stück	4.50	Bomben-Rohr	Stück	29.—

sowie Vulkane, Römische Kerzen, Bouquet, Sonnen,
Fakeln, Fahnen, Lampions, div. Sortiment —
ideal für die Mitnahme in die
Ferien.

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Pyrenäenkäse

Belio

nature Pfeffer

100 g **1.50**

Gorgonzola

Mascarpone

fein, zartschmelzend

100 g **1.60**

Frischprodukte-Markt

Grosser Beeren- und Früchtemarkt

Himbeeren täglich frisch
Erdbeeren zu tiefsten
Johannisbeeren Tagespreisen
Stachelbeeren

Aprikosen

griechische, aromatische
saftige, rotbackige

kg **2.50**

Klosterbrot

480 g **1.40**

Cavaillon-Melonen

Nektarinen

Pfirsiche, Pflaumen

frisch vom Quick-Shop

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

(Un)gebürlich

Zur Antigone-Telebühnen-Sendung gab es in der Presse noch einige, zum Teil recht heftige, Nachbeben. So schreibt etwa die Zürcher «Vorstadt» unter dem Titel «Heuchelei am Bildschirm», der Moderator, «dieser Blum kam mir die ganze Zeit vor wie einer, der fahrlässig mit Feuerwerkskörpern herumfummelt und dann den zutode Erschrockenen mimt, wenn's tatsächlich klöpft». Es ist da weiter von trauriger Figur die Rede, infantilen Chaoten und einem Blödsinn, der scheint's weiter über die Telebühne gehen solle.

Apropos Beben: Vom Erdbeben in Griechenland wurde gleichentags an der Abendtagesschau berichtet. Nichts aber gezeigt. Nicht dass wir meinen, es hätte (schon oder überhaupt) Bilder gebracht werden müssen, aber dürftig war die Information deshalb, weil sie bloss verbal war, mit Worten sich abspielte. Das nun eben ist der Sinn des Fernsehens ganz bestimmt nicht. Es wurde eine Ortschaft genannt und gesagt, dass die heftigen Erschütterungen in Mittelgriechenland erfolgten.

Und an der Wand hing eine satism verstilisierte Karte, diesmal sinngemäss von Griechenland. Aber die Gegend, wo sich das Beben abgespielt hatte, wurde mitnichten gezeigt. Das jedoch hätte den Zuschauer interessiert.

Es hätte sich doch im ganzen weitläufigen Fernsehstudio sicher ein Mensch finden lassen, der sich der Mühe unterzogen hätte, das betreffende Gebiet zu eruieren und auf der oder einer andern Karte einzuzichnen. Aber nein! Man belies es bei solch lausigem Service, einem Einzelfall, der kennzeichnend ist für eine Lausigkeit in der Information, die auf Anschaulichkeit basieren müsste und die schon als generell sich eingelebt zu haben scheint.

Apropos sparen. Könnte man vielleicht auch beim Fernsehen. Früher tat's bei der Tagesschau der Sprecher, der gerade am Mikrofon war. Heute braucht's bekanntlich noch einen «Vorbeter», der zuerst und zwischenhindurch die grossen Linien von dem zeichnet, was einen erwartet. Aber eben auch nur mit Worten zeichnet. Sehen kann man ihn dafür ausgiebig im neuesten, modischen Tenue, und nachher kommt mindestens noch ein anderer Sprecher dran. Sind die so erschöpft, dass sie abwechseln müssen? Wenn ja, dann auf alle Fälle nicht vom Nachschlagen in Wörterbüchern, wo sich die korrekte Aussprache von fremdländischen Namen fände.

Man könnte dem Zuschauer manchmal mit (ein) wenig (mehr) grosse Freude machen. Einem kleinem Mehr an Aufwand, der gar nichts kosten würde und keine Gebührenerhöhung zur Folge haben müsste!

Schluss mit der Naivität!

(zup) Die Ereignisse am vergangenen Wochenende zeigen, dass gewisse Skandalbrüder noch nicht genug haben. Einzelne linke Politiker möchten eine Treuhänderrolle spielen und gleichzeitig auch noch ein bisschen politisches Kapital schlagen...

Radio-Mann Tabacznik erzählte am Sonntagabend «betroffen», «Presseleute und Fotografen seien in ihrer Arbeit behindert worden». SP-Kantonsrat Fünfschilling berichtete am TV-Schirm als Augenzeuge: «Die Polizei hat die Demonstration in 5 Minuten aufgelöst, aber dann kämpfte sie noch stundenlang weiter (!)». Wären nicht die Verantwortlichen der Polizei und jeder Angehörige der Polizeitruppe froh gewesen, nach «5 Minuten» wieder abzutreten? Die Randalierer tragen die Schuld daran, dass man die Bevölkerung noch stundenlang vor ihren gesteuerten Aktivitäten in Schutz nehmen musste.

Nein, unseren Behörden, allen voran Stadtrat Hans Frick, Polizeikommandant Dr. R. Bertschi, und jedem einzelnen Polizeimann der Stadt- und Kantonspolizei, sagen wir Dank für diesen Einsatz. Wer möchte schon mit ihnen den Platz tauschen? Der Bürger erwartet zu Recht von den Hütern der Ordnung, dass sie das tun, was sie taten. Und die Krawallfreudigen, die darauf ausgehen, die Polizei bewusst zu provozieren, und die politischen Hyänen, die auf Beute warten, sollen sich merken, dass auch noch so gut getarnte Schleichwege nicht zum Ziel führen.

Es stellt sich aber auch die Frage, ob die Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich, die im Stadtrat immerhin mit 4 Mitgliedern vertreten ist, weiterhin glaubwürdig sein kann, wenn durch sie — unter Verdrehung gewisser Tatsachen — mehr und mehr gegen die Exekutive der Stadt Stimmung gemacht wird. Im Interesse unserer Jugend sollte dies raschmöglichst aufhören.

99 Prozent unserer Zürcher Jugend wollen nichts mit den Skandalen zu tun haben. Dieses Geschäft betreiben gewisse Professionelle und/oder Naive. Die ersteren müssen ins Visier genommen werden — und für die Naiven und Gutgläubigen ist es Zeit, dass ihnen die Augen aufgehen.

Landesring der Unabhängigen
Stadtgruppe Zürich und Gemeinderatsfraktion

Die SVP protestiert gegen die Haltung einiger Exponenten der SP der Stadt Zürich

Die SVP der Stadt Zürich hat mit Empörung von den Ausschreitungen in Zürich übers Wochenende Kenntnis genommen. Diese Eskalation erfolgte für die SVP nicht unerwartet, hat sich der Stadtrat doch allzulange erpressen lassen. Andererseits hält die SVP fest, dass das Ressort Jugend seit 7 Jahren von der SP-Vertreterin Dr. E. Lieberherr verwaltet wird. Während diesen 7 Jahren

wurde nichts für die Jugendlichen realisiert, ausser der Anstellung linksaufwieglischer Sozialarbeiter.

Mit grosser Genugtuung hat sie vom tapferen und in jeder Beziehung verhältnismässigen Polizeieinsatz Kenntnis genommen. Dass auch Unbeteiligte in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist zwar bedauerlich, war jedoch in Anbetracht der aggressiven Propaganda mit Flugblättern und Aufrufen eines Piratensenders für die Betroffenen voraussehbar. Die bisherigen Verhaftungen im Zusammenhang mit den Unruhen haben gezeigt, dass die Jugendlichen (14- bis 18-jährige) nur am Rande beteiligt waren. Nur etwa 10 Prozent der Verhafteten sind Jugendliche. Bei den restlichen 90 Prozent handelt es sich um arbeitsscheue junge Erwachsene (18- bis 25-jährige), die in aller Regel nicht bloss vorbestraft sind, sondern überdies nicht einmal Wohnsitz in der Stadt Zürich haben. Dass der «heisse Sommer» für Zürich von langer Hand vorbereitet wurde, ergibt sich auch aus der Tatsache, dass polizeilichen Einsatzleitern nach Dienstschluss an ihrem Wohnort aufgelauret wurde. Das einseitige Demokratieverständnis einiger SP-Exponenten, insbesondere aber von SP-Präsident Fünfschilling, ist höchst bedauerlich. Die SVP der Stadt Zürich versteht jedenfalls die Staatsform Demokratie nicht als Einbahnstrasse und versichert Stadtrat und Polizei bei der Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Aufgaben ihrer uneingeschränkten Unterstützung.

Die SVP ruft Behörden und Bevölkerung auf, die berechtigten Anliegen der jungen Generation ernst zu nehmen und den Grossteil dieser Generation nicht für die Ausschreitungen dieser Chaoten büssen zu lassen.

SVP der Stadt Zürich

Wir gratulieren

So wenig braucht es um sich freuen zu können! Das Geheimnis ist, kleine Freuden nicht zu übersehen. Gerade jetzt im Sommer findet man sie doch überall, der Gesang der Vögel am frühen Morgen, die farbenfrohen Gärten und auch der duftende Wiesenblumenstrauß im Zimmer. Wir hoffen und wünschen, dass Sie liebe Jubilarinnen und Jubilare, recht viele solcher kleinen Freuden in Ihrem Alltag erleben dürfen und dass Ihr Festtag für Sie alle ein grosser Freudentag sein darf.

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag.
19. Juli 1980: Frau Hanna Baumann-Thalman, Ottenbergstrasse 53, 85 Jahre.

21. Juli 1980: Herrn R. Hess, Ackersteinstr. 137, 80 Jahre.

22. Juli 1980: Herrn Leon Oswald, Riedhofstr. 257, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Züri-Tram

Bus und Tram uf euse Strasse
fähret z'Züri chrüz und quer
vilfach gestopft mit grosse Masse
handcherum dänn wieder läär.

Hufe Lüt a Haltestelle
jede wott jetzi z'erste je
andri händ doch usewelle
grad a das dänkt mer halt nie!

Die Junge sind da eifach gschwinder
si sind dadur vil besser dra
die andre mit de breite Hinder
müend dänn nachher eifach stah.

Sisich halt nümme wie zur Zite
mer blibt jetzi chläre uf em Platz.
Astand hät da schwer scho glitte
hät höchstens no en fräche Latz.

Am Morge früeh isch alles stille
es schlafet halt en schöne Teil
s'isch fascht so wie i de Chile
dä vorne hät «Stazione» feil.

I de spate Abetstunde
gahts dänn wieder lärmig zue
fescht agheizt vo Wirtschaftsrunde
gis halt nöd grad eifach Rueh.

Mer ghört i alle Sprache rede
vo wo, z'errate isch nöd schwär
und es zwiflet bald no jede
öb überhaupt mer z'Züri wär.

Ganz hinde tüend zwei Jungi schmuse
jede luegt verstohle gschwind
wie'n er hebt an ihrem Buse,
während ander nidisch sind.

Das Tram, e gäbiges Vehikel
s'isch für alli Lüt ja da
es fählt nur de schön Artikel:
Mer müesstis immer dure la.

s'Tram muess nach em Fahrplan fahre
a jedem Egge isch es rot
und derzue ghört au das Spare
nur so gäbs ihm s'täglich Brot.

Mängisch isch es doch es Ekel
wänn es bi sim neue Start
und mer fluechet: Gottfried Deckel
wänn es vor em Gsicht abfahrt.

Mir in Hönegg wänd ja nöd chlage
s'Drizähni bringt eus jedesmal
a schöne und a Rägetage
bis Mitternacht zum Franketal

P. L.

Vo Hönegg us gsee

Sparideen

Bevor Herr Bundesrat Ritschard in die Ferien abreiste, beauftragte er einige Zurückgebliebene (um ganz klar zu sein: Leute die noch keine Ferien hatten) seines Departements, neue Sparideen zu entwickeln. Wie kaum anders zu erwarten war, wenn im Bundeshaus Denkmachines anfangen zu wirken, kamen sensationelle Vorschläge zustande:

1. Die Postempfangstaxe

Die Beamten stiessen auf eine beinahe kriminell unverständliche Lücke: Man kann Post empfangen, ohne etwas zu bezahlen dafür! Bis anhin musste der Absender für das Versenden Porto berappen. Der Empfänger konnte gelassen und vor allem gratis diese Post entgegennehmen. Neu wird nun die Postempfangstaxe geprüft. In einer Einführungs- resp. Testphase soll pro Briefkasten vorerst einmal eine Grundgebühr von 80 Franken im Jahr vorgesehen werden. Einzuziehen in zwei Raten via die Telefonabonnementsgebühr. Etliches an Geld soll auf diese Weise in die Bundeskasse fließen.

2. 24 statt 12 Monate

Bemerkenswert ist der Vorschlag, das Jahr in 24 statt nur 12 Monate aufzuteilen. Der Vorteil liegt unschwer erkennbar sozusagen auf der Hand: 24 Monate ergeben beim Lohnempfänger statt nur 12, 24 Monatslöhne. Folgerichtig muss der 13. Monatslohn, der vielerorts bezahlt wird, durch den 25. und 26. ausgedrückt werden. Für den Staat bedeutet das eine Verdoppelung der Steuergelder, also die absolut sichere Sanierung seiner Finanzen! Ganz sonnenklar ist das.

3. Vogelsteuer

Neu soll eine V-Konzession eingeführt werden. Analog der Hundesteuer, werden Stubenvögel inskünftig pro Jahr ebenfalls ihren Obolus entrichten müssen. Bereits weiss man auch schon, wie man vorgehen will: Es wird nicht pro Vogel besteuert, sondern pro Vogelkäfig. Inskünftig müssen alle Verkaufsstellen von Vogelkäfigen einen (blauen) Schein ausfüllen und den Verkauf an das Büro für Tiersteuern im Eidgenössischen Finanzdepartement einreichen. Der stolze Käfi-Besitzer erhält dann eine Zahlkarte, die je nach grösser der gekauften Vogelbehausung zwischen 35 und 60 Franken pro Jahr anfordert. Man prüft gegenwärtig, ob Grossittich-Käfige nicht noch höher besteuert werden sollen.

Die Idee, so einleuchtend sie ist, stösst bei den Kantonen auf Widerstand. Vögel seien wie Hunde Kantonssache meint man da und möchte die Vogelbatzen gerne für sich einheimen. Allein die vorliegenden drei Vorschläge sind ein Beweis dafür, dass auch dann, wenn Hundstage fehlen, Bierideen möglich sind...

de Kari vo Hönegg

Chriesi-Zyt

(FLP) Dem sympathischen Slogan «Schweizer Chriesi, süsse Küsse der Natur» werden alle Kirchengenossen nur beipflichten können. Baumfrisch von der Hand in den Mund, sind Kirschen eine gesundheitsfördernde, erfrischende Zwischenverpflegung oder ein fruchtiges Dessert. Auch Mittag- oder Nachtessen lassen sich jetzt zu einem attraktiven Höhepunkt der Chriesizeit gestalten:



Kirschen-Siedfleischsalat

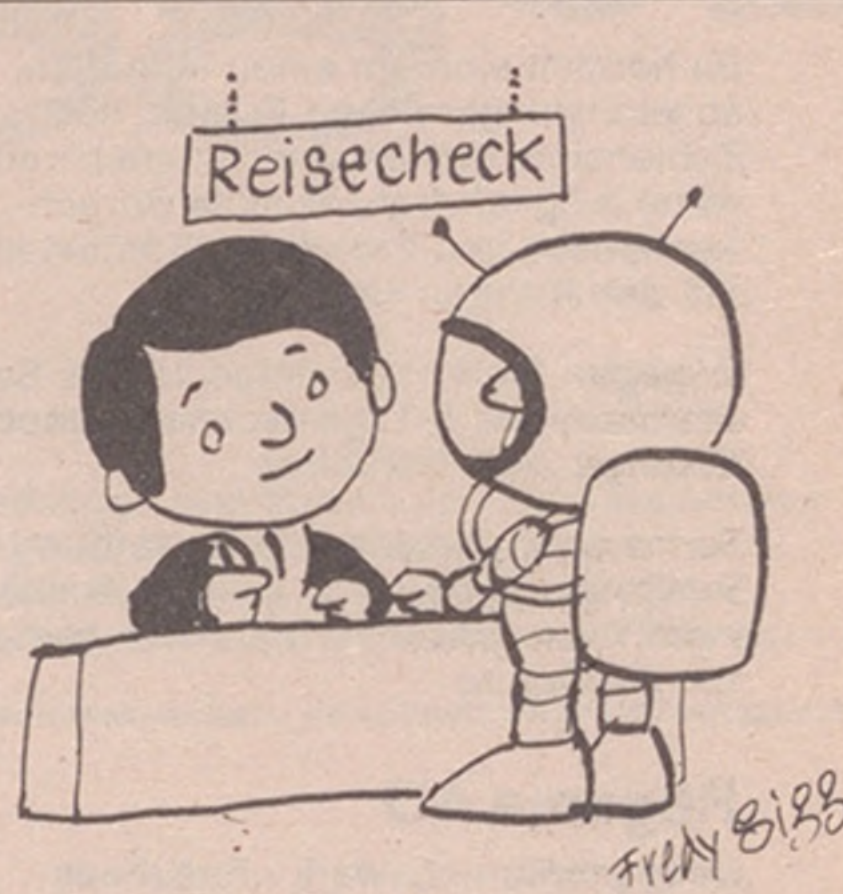
Zutaten: 300 g entsteinte Kirschen, 500 g gekochtes Siedfleisch, 1 kleine Zwiebel, Salz, Pfeffer, Oel, Essig, 1 Tomate.

Zubereitung: Siedfleisch in kleine, dünne Stücke schneiden, Zwiebel fein hacken. Mit Oel, Essig, Salz und Pfeffer eine rassige Salatsauce herstellen, Siedfleisch und Zwiebeln dazugeben. 3 bis 5 Stunden ruhen lassen. Vor dem Servieren die entsteinten Kirschen daruntermischen und mit Tomatenschnitzen ausgarnieren.

Kirschen im Reising

Zutaten: 750 g entsteinte Kirschen, 100 g Zucker, 1 Beutel Vanillezucker, 1 dl Apfelsaft, 2 dl Milch, 1 EL Paidol, 1 abgeriebene Zitronenschale, 3 EL Rum, 250 g Reis.

Zubereitung: Reis mit kaltem Wasser kurz abspülen. 2,5 dl Wasser mit Zucker, Vanillezucker, Apfelsaft und einer Prise Salz aufkochen, Reis dazufügen und etwa 20 Minuten leicht köcheln lassen, nach 5 Minuten die Milch zufügen. Kirschen mit dem Rum erhitzen, Zitronenschale zufügen. Etwa ein Drittel der Kirschen mit dem Reis vermischen. Eine Ringform ölen, Reis mit den Kirschen einfüllen, gut andrücken, auf eine Platte stürzen. Restliche Kirschen mit dem mit etwas Wasser vermischten Paidol abbilden, kurz aufkochen und in den Reising einfüllen. Heiss servieren als Nachtessen oder als Dessert.



Wir haben Reisegeld für jede Reise.

Wir haben Lire und Dollars,
Scheine und Münzen, Reise-Checks
und Reise-Tips
- für Ihre grosse Ferienreise.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Babysitterdienst Hönegg

Unser Babysitterdienst sucht dringend neue Babysitter (Frauen und Mädchen ab 15 Jahren), die gerne nachmittags Kinder hüten würden. Momentan besteht eine sehr grosse Nachfrage nach Babysittern für Nachmittage und unsere bewährten Mitarbeiterinnen sind überlastet.

Neuinteressenten (auch Eltern) melden sich bitte bei Frau Mächler, Telefon 56 33 06, oder Frau Elzi, Telefon 56 26 74.

Tarife: Fr. 2.50/Std. oder Fr. 10.— pauschal pro Abend (von 20.00 bis 24.00 Uhr, jede weitere Stunde Fr. 2.50). Am Abend muss der Babysitter heimgeliegt werden. Zusätzlich wird eine einmalige Vermittlungsgebühr von Fr. 4.— erhoben zur Deckung der Unkosten.

Der Kommentar

Wer soll Beispiel für wen sein?

Wenn man in der Schweiz von Landesvätern redet, dann ist dies mehr als eine leere Floskel: Die Bundesräte unterstehen tatsächlich der Kontrolle ihrer Lieben, dass es eine Freude ist.

Und ihnen vielleicht ab und zu eine Qual. Gemeckert wurde schon, als sich Bundesrat Hürlimann per Helikopter in den Kanton Tessin begab, um dort ein Stückli Autobahn einzuweihen. Hätte der nun nicht mit dem Auto gehen können?

Und nach Lausanne hätte sich von Bern aus sicher ein Schnellzug finden und ausfindig machen lassen. Aber nein, die Herren wurden auf ihrer «Schulreise» wiederum von Helikoptern in die Waadt, die engere Heimat des Bundespräsidenten Chevallaz, transportiert. Nobel, nobel — und dabei müsse man sparen.

Auch beim Essen. Aber da ging die erschreckende Kunde durch einen Teil der meist welschen Presse und wurde sie durchs Radio verbreitet, wonach die Herren Väter in einer Nobelbeiz abgestiegen seien, allwo man nichts unter hundert Franken bekomme, und da niemand den armen Männern diesen feinen Frass bezahlen wollte, habe ein grosses Weheklagen angehoben, und schliesslich habe der Wirtverein, nach anderer Version der Wirt, ein Einsehen und das grausame Spiel ein Ende gehabt. Darauf die dementierende Kunde aus dem Bundeshaus, aus der man zwar auch nicht hundertprozentig schlau wird, und der Hinweis, dass die Herren normalerweise auch ohne weiteres einen simplen Schüblig verdrücken könnten und gar nicht so teuer sich die Bäuche vollgeschlagen hätten. Und so.

Der geneigte Durchschnittsbürger weiss nicht, was er endgültig von dem Gestirn halten soll, ist zwar nach wie vor der Meinung, dass der Bundesrat «es» einfach geben und notfalls auch mal selber in den Sack greifen dürfte. Man will ihn als Vorbild sehen fürs Volk und geht dann, wenn etwas Ausserordentliches zu feiern vorliegt, selber zwar auch nicht einfach in die nächste, sondern eine mit Bedacht ausgewählte Beiz und lässt sich nicht lumpen. Ein Mensch, der arbeitet, darf sich ab und zu auch etwas gönnen. Schmörlchen ist nicht gut, sondern bloss ein Rezept für andere.

Einfach zum Nachdenken

Vorbeugendes Brandschutzbewusstsein bedeutet die innere Einsicht zur Notwendigkeit des zweckmässigen und sicheren Benützens von Feuer sowie das Wissen um die Brandgefahren beim täglichen Gebrauch von brennbaren Stoffen und Zündquellen: **Gleichgültigkeit bedeutet eine brennende Gefahr!**

Per 1. September suchen wir eine freundliche und einsatzwillige

Mitarbeiterin

für Kassaschalter, Kundendienst, Telefon und Mithilfe bei allgemeinen Büroarbeiten.

Es handelt sich um einen lebhaften, abwechslungsreichen Posten, der Zahlensinn, flinkes Maschinenschreiben, wenn möglich französische Sprachkenntnisse und Freude an Kontakten mit den Kunden verlangt.

Dagegen bieten wir zeitgemässes Salär, alternierende 5-Tage-Woche, Personalfürsorge, evtl. Parkplatz.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit Saläransprüchen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Herr Gerteis gerne zur Verfügung.

Regoma AG

Neugummierungswerk - Pneuhaus
8049 Zürich, Am Wasser 55
Telefon 56 84 40

Gesucht

Aushilfs-Serviertochter

für 3 Tage pro Woche.

Restaurant Wartau Höngg

Telefon 56 71 36

Halbtagsstelle im Umweltschutz

Der World Wildlife Fund (WWF) sucht per Mitte August 1980 bis Ende Jahr

Mitarbeiter(in)

zur Mithilfe bei der Kampagne «pro natura helvetica» im Herbst 1980. Aufgabengebiet: Selbständiges Überwachen und Erledigen des Versands von Unterlagen an die jugendlichen Helfer und Mitglieder des WWF.

Wir freuen uns auf Ihr Telefon!



WWF Schweiz, Förlibuckstrasse 66,
Postfach, 8037 Zürich, Herrn
R. Brühwiler, Telefon 44 20 44.



F. Christinger Heizungen Oelfeuerungen

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Silhouette

INTERNATIONALE BRILLENMODE

Zum baldmöglichsten Eintritt suche ich eine erfahrene, aufgeschulte und fröhliche

Sekretärin

wo auch als Sachbearbeiterin und Assistentin

in unserem kleinen Team mitmacht, indem sie selbstständig ist, mitdankt, Entscheidungen trifft und handelt.

Euse Betriib handelt mit der internationalen Brillenmode im nationalen Markt. Eigentlich sind wir eine grosse Familie mit 20 Angestellten und haben da Plausch untereinander. Auf unser Umgebungs, ob innen oder aussen, ist es mehr als nur sympathisch.

Ihre Arbeit gestaltet sich recht abwechslungsreich: Korrespondenz in Deutsch und Französisch, selbstständig und nach Stichworten, internen Mitteilungen, Mutationen von Kollektionen, Kunden und Artikel, und auf Betreuung von Kollektionen für unser Usdienst-Mitarbeiter. Dann hängen auch Kundenzirkular, Aktionen und d'Organisation von Verkaufskonferenzen, Ausstellungen und sogar Modeschauen. Auf Sie sind Sie der Kontakt zu unserer Lieferanten, wo Sie Bschäftliche machen und Termine unter Kontrolle haben. Und natürlich einfach sämtliche Sekretariatsarbeiten. Es ist sicher — langweilig wird Ihnen nie.

Sie haben auch kein Parkplatzproblem und der Bus hält vor unserer Tür.

Auf öfter wo nur 4 1/2 Tag/Woche schaffen möchte, ist willkommen.

Mer hätten da Plausch, wenn Sie einmal bei uns vorbei kommen würden, dann könnten wir Ihnen Ihres eigenen, modernen Büro zeigen und Ihnen zeigen, dass wir trotz unserer Computer-Alage menschlich sind und persönlich sehr schätzen.

Tun Sie doch ein Herr von Hoff grad alüte, damit er auch einen Termin mit Ihnen vereinbaren kann. Mer freuen sich sehr auf Sie.

Von Hoff AG

Internationale Brillenmode
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 56 00



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Öffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Welche ältere, zuverlässige

Frau

würde noch rüstigen,
betagten Herrn in Höngg,
2 bis 3 Stunden täglich

betreuen?

Zeiteinteilung nach
Wunsch. Putzfrau vor-
handen.

Telefon 56 35 75

Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg



Flughafenbeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

Sommer-Hits!

**Kuchenteigboden, 3 cm feines
Bisquit, darin eingebettet
frische Früchte:**

- Zwetschgkuchen
mit Zitronenbisquit
- Aprikoskuchen
mit Mandelbisquit
- Apfelkuchen
mit Quarkguss

Bestens geeignet zum Tiefkühlen.
Bei Zimmertemperatur in 2 Std.
aufgetaut.

Gourmet-Tip: probieren Sie
zu Käse und kaltem Fleisch mein
neues Roggenbrot mit Kümmel!

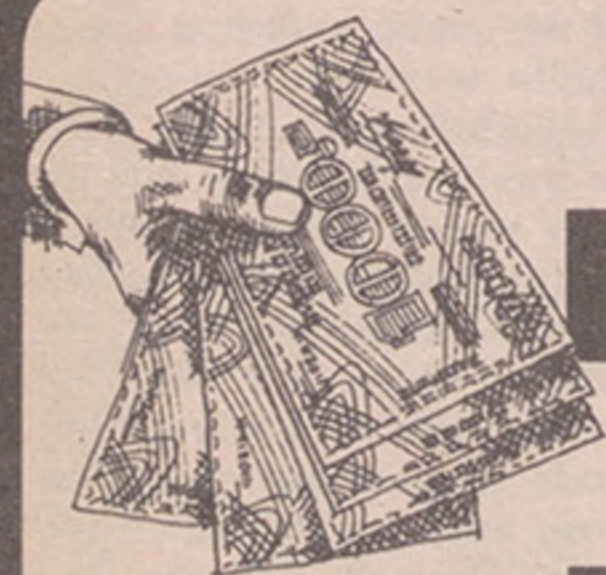
***Ferienzeit!**
täglich, auch am Montag
Brot frisch aus dem Ofen

Unsere Läden:
Höngg bei der Tramhaltestelle
Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts
Flughafen Airportshopping Plaza

FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL
01/844 2 488

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Ihr Barkredit ein Prokredit

Alle 2 Minuten
wird ein Prokredit ausbezahlt.

Auch Sie
erhalten sofort Ihren Prokredit.

Ich wünsche Fr.
Rückzahlung pro Monat ca. Fr.

Name
Vorname
Strasse Nr.
PLZ/Ort

Heute einsenden an:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-2212780

rasch
einfach
diskret



183 M3

Zu vermieten in Skigebiet
Toggenburg

Rustikaler Dachstock

möbliert, Spannteppich,
Zentralheizung, kalt und
warm Wasser, Badbenüt-
zung, Kühlschrank,
2-Platten-Rechaud,
Terrasse, sep. Eingang.
Monatlich Fr. 280.— inkl.

Interessenten bitte melden
unter Chiffre 1468 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.

Zürich-Höngg

Wir suchen auf Herbst 1980 oder nach Vereinbarung
freundliches, zuverlässiges Ehepaar als

hauptamtlichen Hauswart

(evtl. auch im Nebenamt)
in ein Wohn- und Geschäftshaus an sehr schöner,
ruhiger Wohnlage. Eine grosse, schöne
4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.
Bewerber mit handwerklichem Beruf (Gärtner,
Maler, Schreiner usw.) werden bevorzugt.
Zum Pflichtenkreis gehören Reinigungsarbeiten,
Pflege und Unterhalt der Umgebung, Wartung der
Heizanlage sowie kleinere Unterhaltsarbeiten.
Wir bieten gutes Salär, geregelte Ferien,
Personalversicherung, gute Arbeitsbedingungen.
Offerten mit Referenzangaben sind bitte zu
richten an

Jos. Berchtold, Schreiner
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 01/56 22 00

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Passieren kann
immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig
Ihren Versicherungs-
fachmann in Höngg



SCHWEIZER UNION
Generalagentur Zürich
Pierre Guggiari

Beethovenstrasse 11
8022 Zürich
Telefon 201 07 00

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN



Walter Hirschi

Steinstrasse 62
8106 Adlikon
Telefon 01/8400566